

**Prüfbericht im Rahmen des Einrichtungsreports für die Einrichtung
Werkstätten der Mürwiker Werkstätten GmbH,
des Trägers Mürwiker Werkstätten GmbH, Arbeit und Wohnen für Menschen mit Behinderung,
Raiffeisenstrasse 12 / 14, 24941 Flensburg**

Mit diesem Bericht wird die Qualitätsprüfung für die Einrichtung Werkstätten der Mürwiker Werkstätten GmbH mit den sieben Standorten

- WfbM Rabenholz, 24989 Dollerup
- WfbM Treeneweg, 24942 Flensburg
- WfbM Harnis, 24937 Flensburg
- WfbM Raiffeisenstrasse, 24941 Flensburg
- WfbM Westerallee, 24941 Flensburg
- WfbM Gewerbegrund, 24955 Harrislee
- WfbM Weberstrasse, 25899 Niebüll

abgeschlossen. Der Bericht nimmt Stellung zu folgenden Punkten:

- Ausgangssituation des Pilotprojektes Einrichtungsreport
- Prüfgegenstand
- Arbeitsschritte
- Prüfraster zu den Qualitätsfeldern
- Prüfergebnis.

Ausgangssituation des Pilotprojektes Einrichtungsreport

Im Zusammenwirken sozialer Einrichtungen (Eingliederungshilfe) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren (MSGF) als überörtlichem Träger der Sozialhilfe im Land Schleswig-Holstein ist die Prüfung von Qualität und Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung obligatorischer Bestandteil der mit den Trägern sozialer Einrichtungen abgeschlossenen Vereinbarungen.

Der Einrichtungsreport dient als Instrument der Prüfung der Qualität der zu erbringenden Leistung. Ein qualitativ hochwertiges Angebot an Unterstützung für BewohnerInnen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe vorzuhalten und gleichmäßig umzusetzen verlangt die Beteiligung vieler Akteure, die den Prozess der Leistungserbringung mitgestalten. Über den IST-SOLL Abgleich des gewöhnlichen Prüfgeschäfts hinaus geht es darum, den Blick für ein gemeinsames – nicht aber vereinheitlichtes – Qualitätsverständnis von Einrichtungsträger und Kostenträger herzustellen. Es soll ermöglichen, dass unter Anerkennung der jeweiligen Interessen, Pflichten und Rechte der Beteiligten ein kooperatives Arbeitsbündnis entsteht, in dessen Rahmen die vereinbarten Leistungen erbracht werden. Der Einrichtungsreport ist so angelegt, dass die Qualität der Einrichtungsarbeit im Hinblick auf sechs Qualitätsfelder systematisiert aufgenommen und ausgewiesen werden kann.

- **Leitbild / Konzeption**
Im Leitbild formuliert die Einrichtung die spezielle Ausformung ihrer Ziele der Eingliederungshilfe. In der Konzeption beschreibt die Einrichtung die Art und Weise ihres Arbeitens.
- **Führung, Leitung, Entscheidung**
In diesem Qualitätsfeld geht es um die Gestaltung des Organisationshandelns durch das Herbeiführen, Treffen und Kontrollieren von Entscheidungen.
- **Zentrale Prozesse**
Gemeint sind all die Prozesse, die zur Erstellung und Abnahme der für die Einrichtung spezifischen Dienstleistungen und Angebote führen.
- **Personal**
Betrifft alle Angelegenheiten der Personalplanung, des Personaleinsatzes und der Personalentwicklung.
- **Infrastruktur des Trägers**
Dieses Qualitätsfeld umfasst alle örtlichen und räumlichen Infrastrukturmerkmale der Leistungserbringung.

- **Kommunikation mit BewohnerInnen, Betreuern, Angehörigen und anderen Beteiligten**
Betrifft die Art und Weise der Kommunikation mit den Klienten, Betreuern, Angehörigen und anderen Beteiligten sowie Formen der Klienten- und Angehörigenvertretung und das Beschwerdemanagement.

Prüfgegenstand

Der Prüfgegenstand umfasst die Leistungen aller relevanter Betriebsstätten der zu prüfenden Einrichtung mit eigenständiger Leistungs- und Vergütungsvereinbarung bezogen auf die zuvor genannten Qualitätsfelder. Für jedes Qualitätsfeld werden individuelle Prüf Aspekte, die sich auf die Spezifika der jeweiligen Einrichtung beziehen, abgeleitet. Die Prüf Aspekte werden daher stets auf Grundlage der Inhalte der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung formuliert. Die für den Einrichtungsreport eingereichten Unterlagen werden den Prüf Aspekten zugeordnet und nach folgenden Kriterien geprüft:

- vollständig – wurden alle Qualitätsfelder abgebildet?
- nachvollziehbar – ist die Abbildung der Qualitätsfelder nachvollziehbar?
- systematisch – werden die Inhalte der Qualitätsfelder regelmäßig in der Praxis angewendet?

Arbeitsschritte

Zielsetzung des Pilotprojektes ist die Überprüfung der Einsetzbarkeit des Instrumentes Einrichtungsreport für die Leistungen der Eingliederungshilfe. Das Pilotprojekt wurde im ersten Durchlauf für drei ausgewählte Einrichtungen vom Typ Wohnstätten für Menschen mit Behinderung durchgeführt. Die Durchführung der Prüfung erfolgte in enger Verzahnung mit den Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtungen. Insgesamt hat sich das Instrument Einrichtungsreport nach dem Durchlauf der ersten drei Prüfungen im Bereich der Wohnstätten für Menschen mit Behinderung als sach- und fachgerecht erwiesen. Dies wurde in der Projektgruppe durch eine positive Bewertung des Verfahrens untermauert.

Im nächsten Schritt wurde ein weiteres Pilotprojekt zur Absicherung des Instrumentes Einrichtungsreport durchgeführt. Der weitere Pilotdurchlauf zielte darauf, das Verfahren für weitere Einrichtungstypen auf seine Anwendbarkeit zu testen und damit die Verfahrenssicherheit zu erhöhen. Folgende Einrichtungstypen nahmen teil:

- drei Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) sowie
- drei Wohneinrichtungen der Psychiatrie.

Im Rahmen des zweiten Durchlaufs fand für die drei Piloten im Bereich der Werkstätten ein verkürztes Verfahren Anwendung. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Einrichtungen im ersten Pilotdurchlauf wurde bereits ein Grundverständnis für das Instrument geschaffen. Insofern war es bereits in der Auftaktveranstaltung möglich, neben der Abstimmung der Prüf Aspekte offene Fragen zu Nachweisen zu diskutieren. So konnte der Zwischenberichts-Workshop entfallen. Ebenso konnte durch den Einsatz einer Projektgruppe auch das abschließende Gespräch entfallen. Der Einrichtungsreport im zweiten Durchlauf lief in fünf Arbeitsschritten ab:

- 1) **Vorbereitung der Prüfung**
- 2) **Abgabe des Endberichtes** bis 15.11.2006 (alle teilnehmenden Einrichtungen)
- 3) **Ergebnissichtung durch das Begleiteteam**
- 4) **Einrichtungsbesuch** 18.12.2006 (Werkstätten der Mürwiker Werkstätten GmbH)
- 5) **Ergebnisdokumentation**

Der Durchführung der Prüfung in den Piloten für Werkstätten war die Arbeit in einer Projektgruppe vor- und nachgeschaltet. Die Projektgruppe hatte die Aufgabe in Vorbereitung der Einzelprüfung, die konzeptionelle Anpassung an die Spezifika des Einrichtungstyps Werkstatt zu erarbeiten. Hier sind insbesondere die Abstimmung der Qualitätsfelder, der zugeordneten Prüf Aspekte und der Nachweise zu benennen. Nach Abschluss der Einzelprüfung erfolgten – neben der Information der Projektgruppe über die Erfahrungen aus den Einzelprüfungen – die Klärung offener Fragen und die Bewertung des Verfahrens für den Einrichtungstyp Werkstätten durch die Projektgruppe. In die Projektgruppe waren wie im Vorläuferprojekt Vertreter

- der Piloteinrichtungen sowie
- der Dachverbände
- des Ministeriums eingebunden.

1) Vorbereitung der Prüfung

Zur Vorbereitung der Prüfung stellten die Einrichtungen die aktuellen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen sowie das Strukturblatt und den Personalplan zwei Wochen vor dem Zwischenbericht-Workshop dem Prüfteam zur Verfügung. Diese Unterlagen gingen damit automatisch in den Endbericht ein. Das Prüfteam erarbeitete aus den individuellen Vereinbarungen Vorschläge für die nachzuweisenden Prüf Aspekte der jeweiligen Einrichtung.

2) Abgabe des Endberichtes

Die Abgabe des Endberichtes erfolgte bis zum 10.03.2006 an das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren. Das Prüfteam sorgt für das Einpflegen und Aufbereiten der Unterlagen.

3) Ergebnissichtung durch das Begleitteam

Basis für die Prüfung ist der Endbericht der Einrichtungen. Im Rahmen der Ergebnissichtung durch das Prüfteam werden die für den Einrichtungsreport eingereichten Unterlagen den Prüf Aspekten zugeordnet. Auf Grundlage dieses Berichts erfolgte die Ergebnissichtung durch das Prüfteam. Im Rahmen der Ergebnissichtung wurden die für den Einrichtungsreport eingereichten Unterlagen den Prüf Aspekten zugeordnet und dahingehend geprüft, ob die Darstellung

- vollständig,
- nachvollziehbar und
- systematisch erfolgte.

4) Einrichtungsbesuch

Der Einrichtungsbesuch gab dem Prüfteam Gelegenheit, die Standorte

- WfbM Raiffeisenstrasse, 24941 Flensburg
- WfbM Westerallee, 24941 Flensburg
- WfbM Gewerbegrund, 24955 Harrislee

zu begehen. Gemeinsam mit den Vertretern der Einrichtung wurden Fragen sowie offene Punkte auf Basis der gelieferten Dokumente bzw. der Prüfung diskutiert. Es wurde besprochen, welche zusätzlichen Dokumente noch zu ergänzen sind (siehe Prüfraster*). Einige Unterlagen wurden sofort beim Einrichtungsbesuch nachgereicht, die weiteren Nachweise gingen am 19.12.2006 per Mail ein.

5) Ergebnisdokumentation

Die ergänzend nachgelieferten Dokumente wurden ebenfalls einer Prüfung unterzogen, wie in Arbeitsschritt 3 beschrieben. Dieser abschließende Bericht fasst die Ergebnisse des Einrichtungsreports zusammen und wird den Vertretern der Einrichtung übergeben.

* *Nachgereichte Dokumente sind im Folgenden durch kursive Schrift gekennzeichnet.*

Prüfraster zu den Qualitätsfeldern

Im Prüfraster werden Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung im Kontext des jeweiligen Qualitätsfeldes benannt. Auf dieser Grundlage wurden die für die Prüfung relevanten Prüf Aspekte abgeleitet. Den Prüf Aspekten wurden im Anschluss die von der Einrichtungen zusammengestellten Nachweise zugeordnet.

Qualitätsfeld 1: Leitbild / Konzeption

Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung:

- Ein Leitbild der Mürwiker Werkstätten GmbH ist vorhanden und für alle zugänglich.
- Die WfbM verfügt über ein verbindliches Konzept, welches allen zugänglich ist.

Nachweise / Dokumentation:

Prüf Aspekte	Nachweise
1.1 – Ein Leitbild der Mürwiker Werkstätten GmbH ist vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> • 1.1.1 – Leitbild
1.2 – Ein Leitbild der Mürwiker Werkstätten GmbH ist für alle zugänglich.	<ul style="list-style-type: none"> • 1.2.1 – Anmerkung der Einrichtung zur Zugänglichkeit des Leitbildes <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitbild ist Bestandteil des zertifizierten Qualitätsmanagementsystems der Mürwiker Werkstätten GmbH; ○ Einarbeitung in Qualitätsmanagementsystem ist zentraler Bestandteil der Einarbeitung neuer Mitarbeiter; ○ Leitbild auf Homepage veröffentlicht; ○ Leitbild Bestandteil der internen Revision im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems; ○ Hinterfragung und kritische Diskussion des Leitbildes in abteilungsbezogenen Workshops auf Grundlage eines Entwurfs der Geschäftsleitung über Zeitpunkt von ca. 1 Jahr; ○ Einmal jährlich wird Leitbild im Rahmen einer dreitägigen Strategietagung mit allen Abteilungsleitern geprüft
1.3 – Die WfbM verfügt über ein verbindliches Konzept.	<ul style="list-style-type: none"> • 1.3.1 – Konzept Berufliche Bildung • 1.3.2 – Konzept Begleitender Dienst • 1.3.3 – Päd. Konzept Arbeiten • 1.3.4 – Beratungskonzept Pädagogik WfbM • 1.3.5 – Konzept Nova • <i>nachgereicht – Konzeption Spektrum</i> • 1.3.6 – Päd. Konzept Arbeitsfördergruppen • 1.3.7 – Konzept Controlling Arbeiten
1.4 – Die WfbM verfügt über ein verbindliches Konzept, welches allen zugänglich ist.	<ul style="list-style-type: none"> • 1.4.1 – Anmerkung der Einrichtung zur Zugänglichkeit des Konzepts <ul style="list-style-type: none"> ○ Konzepte sind Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems (siehe 1.2.1) und daher allen MitarbeiterInnen der Mürwiker Werkstätten GmbH zugänglich

Zusammenfassung

Kriterien	Erfüllung	
	ja	nein
vollständig	x	
nachvollziehbar	x	
systematisch	x	

Qualitätsfeld 2: Führung, Leitung, Entscheidung

Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung:

- Organisationsstrukturen ... und Verantwortlichkeiten sind im Qualitätsmanagementsystem festgelegt und dokumentiert.
- Die Hilfeplanung umfasst
 - fachübergreifende Teamarbeit in Form von regelmäßigen Teambesprechungen,
 - Fallgespräche im Rahmen von Teamsitzungen,
 - thematisch fokussierte Arbeitsgruppen,
 - Interdisziplinäre Zusammenarbeit.
- Die WfbM verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem.
- Die Qualität wird durch die der Anwendungen der Vorschriften der DIN EN ISO 9001:2000 gewährleistet.
- Zur Sicherstellung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden systematische Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen eines an der Norm DIN EN ISO 9001:2000 orientierten Qualitätsmanagementsystems durchgeführt.

Nachweise / Dokumentation:

Prüfaspekte	Nachweise
2.1 – Zuständigkeiten, Aufgabenverteilung und Entscheidungswege in der Organisation sind geregelt und transparent.	<ul style="list-style-type: none"> • 2.1.1/.2 – Organigramme • 2.1.3 – Konzept Management • 2.1.4 – Konzept Abteilungsleitung berufl. Bildung • 2.1.5 – Konzept Abteilungsleitung Arbeiten • 2.1.6 – Stellenbeschreibung Gruppenleiter (Bsp.)
2.2 – Führungsgrundsätze sind vorhanden.	<ul style="list-style-type: none"> • 2.2.1 – Hinweis auf Leitbild • 2.2.2 – Betriebsvereinbarung Mobbing • 2.2.2 – Betriebsvereinbarung Eingliederungsmanagement
2.3 – Ein Qualitätsmanagement-System wird eingesetzt.	<ul style="list-style-type: none"> • 2.5.1 – Qualitätspolitik der Einrichtung • 2.5.2 – Verpflichtung der obersten Leitung • 2.5.3 – Prozess: Qualität managen • 2.5.4 – Stellung des QMB • <i>Nachgereicht:</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>Auditplan und -fragen</i> ○ <i>Checkliste Audit</i> ○ <i>Auditjahresplan 2006</i>
2.4 – Es erfolgt eine systematische Kommunikation in der Einrichtung (Besprechungstyp, TeilnehmerInnen, Rhythmus, Inhalt, Protokollierung).	<ul style="list-style-type: none"> • 2.4.1 – Auszug aus dem Qualitätsmanagement-Handbuch zu Kommunikation und Koordination • 2.4.2 – Besprechungsprofile • 2.4.3 – Protokoll Geschäftsführung und Abteilungsleitung als Bsp.
2.5 – Mitarbeitergespräche werden regelmäßig / systematisch durchgeführt.	<ul style="list-style-type: none"> • 2.3.1 – Konzept Mitarbeitergespräch • 2.3.2 – Leitlinie Mitarbeitergespräch • 2.3.3 – Qualifizierungsvereinbarung

Zusammenfassung

Kriterien	Erfüllung	
	ja	nein
vollständig	x	
nachvollziehbar	x	
systematisch	x	

Anmerkungen

- Die Prüfung legt ihren Schwerpunkt auf die Verantwortlichkeiten, Aufgabenverteilung und Entscheidungswege bezogen auf die zentralen, kundenbezogenen Prozessen, daher wurden Teile der eingereichten Unterlagen nicht geprüft:
 - 2.2.2 – Betriebsvereinbarung Internetzugang, Arbeitszeit, Führung Personalakten
 - 2.5.5 – Grundsätze zur Internen Revision
 - 2.5.6 – Zielfindungsprozess.

Qualitätsfeld 3: Zentrale Prozesse

Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung:

- ... Prozesse und Verantwortlichkeiten sind im Qualitätsmanagementsystem festgelegt und dokumentiert.
- Der individuelle Hilfebedarf wird über eine jeweils individuelle Hilfeplanung, an der die Menschen mit Behinderung mitwirken, ermittelt und umgesetzt und umfasst folgende Komponenten:
 - Wünsche und Ziele der Menschen mit Behinderung
 - Förderplanung
 - regelmäßige Überprüfung der Umsetzung der individuellen Hilfeplanung
 - prozessbegleitende Gespräche über die Zielerreichung
 - fachübergreifende Teamarbeit
 - Dokumentation der Prozesse.
- Regelmäßige Überprüfung der Ergebnisse der im Rahmen der Hilfeplanung vereinbarten Ziele. Rückkopplungsprozess zur neuen individuellen Hilfeplanung.

Nachweise / Dokumentation:

Prüfaspekte	Nachweise
3.1 – Die zentralen Prozesse sind definiert.	<ul style="list-style-type: none"> • 3.1.1 – Übersicht über Prozesslandschaft
3.2 – Die zentralen Prozesse sind beschrieben (Impuls / Auslöser, Ergebnis, Adressat / Kunde, Sinn des Prozesses, Prozessverantwortliche/r, Prozessbeteiligte, Instrumente).	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilprozess Aufnahme in die WfbM <ul style="list-style-type: none"> ○ 3.2.1 – Prozessbeschreibung ○ 3.2.2 – Checkliste Machbarkeit ○ 3.2.3 – Arbeitsanweisung Verfahren Fachausschuss* ○ 3.2.4 – Checkliste Organisatorisches ○ 3.2.5 – Personalbogen ○ 3.2.6 – Erhebungsbogen Diagnostik ○ 3.2.7 – Werkstattvertrag ○ 3.2.8 – Erklärung über Medikamente ○ 3.2.9 – diverse Erklärungen zum Berufsbildungsbereich und Arbeiten ▪ Prozess Berufliche Bildung* <ul style="list-style-type: none"> ○ 3.2.10 – Gesamtsicht Prozess ○ 3.2.11 – Teilprozess Begleiten Berufliche Bildung mit Eingangsverfahren* ○ 3.2.12 – Individueller Bildungsplan Berufliche Bildung ○ 3.2.13 – Module Berufliche Bildung Grundkurs ○ 3.2.14 – Bildungsangebote Aufbaukurse Berufliche Bildung ○ 3.2.15 – Standardisierte Bildungsrahmenpläne ▪ Prozess Pädag. Begleiten Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ 3.2.16 – Gesamtsicht Prozess ○ 3.2.17 – Teilprozess Begleiten Arbeiten ○ 3.2.18 – individueller Bildungsplan WfbM ○ 3.2.19 – Bericht Fachpraxis WfbM ○ 3.2.20 – Schlüsselqualifikation ○ 3.2.21 – Lohntabelle ○ 3.2.22 – Lohneinstufung Tätigkeitsbeschreibung ○ 3.2.24 – Überprüfung Lohneinstufung ○ 3.2.25 – Abschlussbericht ○ <i>nachgereicht: Teilprozess Beenden WfbM</i> ▪ Prozess Päd. Begleiten Arbeitsfördergruppe* <ul style="list-style-type: none"> ○ 3.2.26 – Gesamtsicht Prozess ○ 3.2.27 – Teilprozess Begleitung

- Prozess Gewerbliche Produktion*
 - 3.2.28 – Gesamtsicht Prozess
 - 3.2.29 – Teilprozess Auftragsannahme, Vertragsabschluss
 - 3.2.30 – Teilprozess Durchführung Kundenauftrag
 - 3.2.31 – Lastenheft Arbeitsaufträge
 - 3.2.32 / .33 – Beispiele für Lastenhefte
 - 3.2.34 – Teilprozess Reklamationen bearbeiten
 - 3.2.35 – Konzept Controlling Arbeiten
 - 3.2.36 – Teilprozess Controlling Arbeiten

Zusammenfassung

Kriterien	Erfüllung	
	ja	nein
vollständig	x	
nachvollziehbar	x	
systematisch	x	

Anmerkungen

- Geprüft werden im Rahmen des Einrichtungsreportes gem. Leistungsvereinbarung der Kernprozess Pädagogisches Begleiten Arbeiten als zentraler Prozess der Eingliederungshilfe.
- Der Kernprozess Berufliche Bildung liegt in der Verantwortung des Kostenträgers Agentur für Arbeit und wird daher nur zur Plausibilisierung herangezogen, jedoch nicht geprüft.
- Gleiches gilt für den Kernprozess Gewerbliche Produktion.
- * Diese Nachweise sind folglich nicht prüfrelevant; eine Betrachtung erfolgt nur zur Plausibilisierung.

Qualitätsfeld 4: Personal

Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung:

- Personelle Ausstattung und Qualifikation ergeben sich aus dem vereinbarten Personalplan.
- Im Rahmen der Personalentwicklung der Mürwiker Werkstätten GmbH werden die Kenntnisse und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen mit Arbeitsvertrag in systematischer Weise weiterentwickelt.
- Die fachliche Kompetenz der MitarbeiterInnen mit Arbeitsvertrag wird durch regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen erhalten und ausgebaut.

Nachweise / Dokumentation:

Prüfaspekte	Nachweise	
4.1 – Die vereinbarte Qualifikation und Zahl des Personals wird vorgehalten (Personalplanung).	<ul style="list-style-type: none"> • 4.1.1 – Prozess Personalmanagement • 4.1.2 – Personalauswahl • 4.1.3 – Einarbeitung neuer Mitarbeiter • 4.1.4 – Controlling Einarbeitung • 4.1.5 – Personalplan WfbM • 4.1.6 – Erläuterung zum Personalplan (Qualifikation) 	
4.2 – Ein bedarfsgerechter Personaleinsatz ist sichergestellt (Personaleinsatz).	<ul style="list-style-type: none"> • 4.2.1 – Dienstorganisation <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablaufdiagramm ○ Erläuterung, Anweisung 	
4.3 – Eine Fortbildungsplanung ist vorhanden (Personalentwicklung).	<ul style="list-style-type: none"> • 4.3.1 – Mitarbeiter entwickeln <ul style="list-style-type: none"> ○ Mitgeltende Dokumente ○ Ablaufdiagramm ○ Erläuterungen, Anweisungen • 4.3.2 – Mitarbeiter schulen und weiterbilden <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablaufdiagramm ○ Erläuterungen, Anweisungen • 4.3.3 – Schulungsplan • 4.3.4 – Schulungsstatistik 	
Zusammenfassung		
Kriterien	Erfüllung	
	ja	nein
vollständig	x	
nachvollziehbar	x	
systematisch	x	

Qualitätsfeld 5: Infrastruktur des Trägers

Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung:

- Die Werkstätten der Mürwiker Werkstätten GmbH erstrecken sich auf sieben Standorte:
 - WfbM Rabenholz, 24989 Dollerup
 - WfbM Treeneweg, 24942 Flensburg
 - WfbM Harnis, 24937 Flensburg
 - WfbM Raiffeisenstrasse, 24941 Flensburg
 - WfbM Westerallee, 24941 Flensburg
 - WfbM Gewerbegrund, 24955 Harrislee
 - WfbM Weberstrasse, 25899 Niebüll.
- Die Raumgestaltung ist dem Leistungsangebot der WfbM angepasst.
- Die WfbM hält die technische Betriebsausstattung zur Abdeckung verschiedener Betriebsfelder bereit.
- Dabei arbeitet sie mit Techniken und Technologien, die soweit wie möglich denen des allgemeinen Arbeitsmarktes entsprechen.
- § 5 Inhalte der Leistungen: Grundleistungen: Die WfbM bietet den Menschen mit Behinderung die Teilnahme an der Gemeinschaftsverpflegung an. Spezifische Wünsche werden berücksichtigt, z.B. vegetarische Ernährung, Diät oder religiöse Essvorschriften.

Nachweise / Dokumentation:

Prüfaspekte	Nachweise
<p>5.1 – Die Verfügbarkeit, Einsatzbereitschaft und Ausstattung von und mit örtlichen und räumlichen Infrastrukturmerkmalen ist sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprofile: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.1 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.9 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.17 – WfbM Harnis 26 ○ 5.1.23 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.39 – WfbM Spektrum ○ 5.1.50 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.57 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.69 – WfbM Nova • Betriebsbeschreibungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.2 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.10 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.18 – WfbM Harnis 26 ○ 5.1.24 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.40 – WfbM Spektrum ○ 5.1.51 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.58 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.70 – WfbM Nova • Bilder: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.3 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.11 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.19 – WfbM Harnis 26 ○ 5.1.25 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.41 – WfbM Spektrum ○ 5.1.52 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.59 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.71 – WfbM Nova

	<ul style="list-style-type: none"> • Katasterplan: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.4 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.12 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.20 – WfbM Harnis 26 ○ 5.1.26, 5.1.35 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.42 – WfbM Spektrum ○ 5.1.53 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.60 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.72 – WfbM Nova • Lagepläne: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.5/6 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.13 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.27/36 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.45/48 – WfbM Spektrum ○ 5.1.54 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.61/64/67 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.73 – WfbM Nova • Grundrisse: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.7 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.14/15 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.21 – WfbM Harnis 26 ○ 5.1.28/30/32/33/37 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.43/46/49 – WfbM Spektrum ○ 5.1.55 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.62/65/68 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.74 – WfbM Nova • Flächenberechnungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.1.8 – WfbM Rabenholz ○ 5.1.16 – WfbM Treeneweg 10 ○ 5.1.22 – WfbM Harnis 26 ○ 5.1.29/31/34/38 – WfbM Raiffeisenstrasse ○ 5.1.44/47 – WfbM Spektrum ○ 5.1.56 – WfbM Gewerbegrund 4 ○ 5.1.63/66 – WfbM Niebüll incl. Filialen ○ 5.1.75 – WfbM Nova • 5.1.76 – Gebäudemanagement <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablaufdiagramm • 5.1.77 – Begehungsplan
<p>5.2 – Die Verfügbarkeit, Einsatzbereitschaft und Ausstattung von und mit technischen Hilfsmitteln und Materialien ist sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 5.2.1 – Inventarverzeichnis Spektrum (komplettes Beispiel) • 5.2.2 – Technisches Handbuch Spektrum (Beispiel Wartung Inventar) • <i>nachgereicht – Liste zum Fuhrpark</i>
<p>5.3 – Die Versorgung mit Verpflegung ist sichergestellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 5.3.1 – Verpflegungsmatrix • Speisepläne / 46. Woche / Küche <ul style="list-style-type: none"> ○ 5.3.2 – Rabenholz ○ 5.3.3 – Treeneweg ○ 5.3.4 – Raiffeisenstrasse ○ 5.3.5 – Niebüll

Zusammenfassung		
Kriterien	Erfüllung	
	ja	nein
vollständig	x	
nachvollziehbar	x	
systematisch	x	

Qualitätsfeld 6: Kommunikation mit Beteiligten

Leistungen gemäß der einrichtungsspezifischen Leistungsvereinbarung:

- § 5 Inhalt der Leistungen: Die WfbM ermöglicht Menschen mit Behinderung eine Mitwirkung in den ihre Interessen berührenden Angelegenheiten entsprechend § 139 SGB IX und Werkstätten-Mitwirkungsverordnung.
- Eine jeweils individuelle Hilfeplanung, an der die Menschen mit Behinderung mitwirken, umfasst u.a. folgende Komponente:
 - Kooperation mit Angehörigen und BetreuerInnen.
 - Kooperation mit Rehabilitationsträgern und Institutionen.

Nachweise / Dokumentation:

Prüfaspekte	Nachweise
6.1 – Kommunikation mit der Allgemeinheit und potentiellen Zielgruppen.	<ul style="list-style-type: none"> • 6.1.1 – Hinweis Homepage • 6.1.2 – Broschüren WfbM
6.2 – Einzelfallunabhängige / übergreifende Kommunikation mit MitarbeiterInnen mit Werkstattvertrag	<ul style="list-style-type: none"> • 6.2.1 – WMVO • 6.2.2 – Sitzungstermine Werkstatt • 6.2.3 – Wahlunterlagen Werkstatt
6.3 – Kommunikation / Kooperation / Vernetzung mit Institutionen / Rehabilitationsträgern.	<ul style="list-style-type: none"> • 6.3.1 – Netzwerk der Mürwiker Werkstätten GmbH • 6.3.2 – Beteiligungen • <i>nachgereicht – FLEK Zeitung</i>
6.4 – Kommunikation / Kooperation mit Angehörigen und BetreuerInnen.	<ul style="list-style-type: none"> • 6.4.1 – Satzung der Elternvertretung Flensburg • 6.4.2 – Satzung der Elternvertretung Niebüll • 6.4.3 – Termine Elternbeirat, Förderverein, Sommerfest etc.

Zusammenfassung

Kriterien	Erfüllung	
	ja	nein
vollständig	x	
nachvollziehbar	x	
systematisch	x	

Prüfergebnis

Vollständig, nachvollziehbar, systematisch – entsprechend der Prüfkriterien präsentierten sich die Werkstätten der Mürwiker Werkstätten GmbH mit ihren Unterlagen. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Neben der entgegenkommenden formalen Gestaltung ist die umfassende und detaillierte Darstellungsform positiv hervorzuheben. Die Prüfung erfolgte darüber hinaus in einer ausgesprochen konstruktiven und offenen Arbeitsatmosphäre.

Die Qualitätspolitik und das darauf aufgebaute Qualitätsmanagement-System der Mürwiker Werkstätten GmbH umfassend, vollständig und transparent beschrieben. Die Einrichtung verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem, das mit externer fachlicher Unterstützung im Laufe der letzten Jahre aufgebaut und in die Organisation getragen wurde. Struktur und Wesen dieses Qualitätsmanagementsystems haben spürbar das Fachverständnis der MitarbeiterInnen geprägt. Den Eindruck, den das Prüfteam in den Gesprächen beim Einrichtungsbesuch gewinnen konnten, war, dass dieses Qualitätsmanagementsystem sich nicht nur in Papierform entfaltet, sondern auch für die MitarbeiterInnen Teil ihres Mürwiker Berufsethos geworden ist. Die Lebendigkeit des Qualitätsmanagementsystems ist auch dem Umstand zu verdanken, dass durch entsprechende personelle Verantwortlichkeiten die Anwendungszuverlässigkeit des Systems gewährleistet wird.